

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43116)







# Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. April 1918.

Auf der Tagesordnung steht der Haushaltsplan der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Der Hauptausdruck bildet ferner eine Ergänzung zum Beschlusse des Reichstages vom 17. April 1917 über die Erhöhung der Gehälter der Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Der Reichstag hat über die Auszubehaltung der Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1918 beschlossen, aber der Bundesrat in diesem Beschlusse nicht beigetreten. Wir erheben unsere Forderung von neuem, da es sich um eine dringende Angelegenheit handelt.

Der Reichstag hat den Staatssekretär, der zum erstmaligen Besuche nach dem Reichstag vertritt, und ferner den Reichstag über die Leistungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1917 berichtet.

Der Reichstag hat den Reichstag über die Leistungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1917 berichtet.

Der Reichstag hat den Reichstag über die Leistungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1917 berichtet.

Der Reichstag hat den Reichstag über die Leistungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1917 berichtet.

Der Reichstag hat den Reichstag über die Leistungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1917 berichtet.

## Vor der großen Reichsfinanzreform.

In den nächsten Tagen wird also endlich die Hülle fallen, hinter der sich das Werk des Reichsfinanzministers, die große Reichsfinanzreform, bisher verborgen hat.

Die Reichsfinanzreform ist ein Werk, das die Reichsfinanzverwaltung in den nächsten Tagen in den Vordergrund rücken wird.

Die Reichsfinanzreform ist ein Werk, das die Reichsfinanzverwaltung in den nächsten Tagen in den Vordergrund rücken wird.

## Feuilleton.

### Vormarsch. Ringsum Bapaume.

Westfront, 7. April.

Unter den Städten Europas die ärmste und unglücklichste, eine ganz zertrümmerte — eine Ruinenstätte der Verwüstung, das ist Bapaume, dieser ruhmreiche Steinkauf, über den die Kesselschlacht des Krieges sich dreimal sollte.

Auf den Straßen, die von allen Seiten in diesem Kaiserreich zusammenlaufen, stehen sich die Kolonnen in endlosem Zuge hin und her.

Die Straßen, die von allen Seiten in diesem Kaiserreich zusammenlaufen, stehen sich die Kolonnen in endlosem Zuge hin und her.

das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

Das es diesmal mit den geübten Hausregeln aus der Steuerpolitik nicht mehr sein können haben kann.

## Die neuen Steuern.

Obige Artikel war eben geleist, als die Nachricht aus Berlin kam, daß nachfolgende Steuererleichterungen die Zustimmung des Bundesrates erhalten hätten:

1. Entwurf eines Gesetzes über das Branntweinmonopol.
2. Entwurf eines Biersteuergesetzes.
3. Entwurf eines Zigarettensteuergesetzes.
4. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schaumweinsteuergesetzes.
5. Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken.
6. Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Zigarettensteuergesetzes.
7. Entwurf eines Gesetzes über die Kriegsteuer der Gesellschaften für das vierte Kriegsjahr.
8. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Reichsfernpostgesetzes.
9. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Reichsfernpostgesetzes.
10. Entwurf eines Umsatzsteuergesetzes.
11. Entwurf eines Gesetzes gegen die Steuerflucht.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

Die Gesetzesentwürfe sind dem Reichstage bereits zugegangen und soll am Dienstag mit der ersten Lesung begonnen werden.

als die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.

Die Kriegsschuldung einbringt. Es gibt keine vernünftige Finanzpolitik als solche Beendigung des Krieges, Entlastung aller Kräfte des Wiederaufbaues und Steuererleichterung unter sorgfältiger Beachtung sozialer Gesichtspunkte.



grunde gelegt, sondern der höchste, so daß künftig jeder Ritter vier mit einer Steuer von 12 1/2 % belegt werden wird. Für Entschädigung ermäßigen sich diese Steuererlöse um die Hälfte, für Straßburger erlösigen sie sich um die Hälfte, so daß also künftig für einen Ritter Straßburger eine Steuer von nur rund 19 % erhoben wird. In demselben Maße wird auch der Zoll auf ausländisches Bier erhoben, so daß nach dem Kriege mit Bierpreisen gerechnet werden muß, die sich mindestens in der Höhe der Preise bewegen, die gegenwärtig bezahlt werden müssen.

Politische Rundschau.

Nürtingen, 18. April.

Staat und Kirche. Der Bisdöfliche Landtag nahm in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien einstimmig ein Gesetz über die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom Oktober 1860 über die rechtliche Stellung der Kirche und kirchlichen Vereine an, wodurch nun in Baden der letzte Rest der sogenannten Kulturkampfgesetze verschwinden soll. Das Gesetz bringt zunächst eine Änderung der kirchlichen Vorschriften über die Veranstaltung der Geistlichen; es ist namentlich für die Ausbildung von Geistlichen das Anwesenkommen eines namentlich höheren Lehramts und drei philologische Seminare auf einer bestimmten Hochschule erforderlich. Hinsichtlich der Erziehung von Anstalten zur theologisch-pedagogischen Vorbildung der künftigen Geistlichen sowie von Schwestern ist bestimmt, daß die Leiter, Lehrer und Erzieher Deutsche und im Besitze einer allgemein-menschlichen Vorbildung sein müssen und die baulichen Einrichtungen der Anstalten den gemeindlichen Anforderungen zu entsprechen haben. Auch besteht nun die Möglichkeit, Männerorden, die bis jetzt in Baden nicht zugelassen waren, einzuführen. Die Regierung wollte sich noch einen Rest von Einfluß wahren, sie schlug einen Vorschlag vor, wonach es ihr zuzustimmen sollte, die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen auswärtigen Geistlichen zu verweigern, wenn diese von der Staatsregierung als ihr in bürgerlicher oder politischer Beziehung mißfällig erachtet werden. Die Kammer lehnte diesen Vorschlag der Regierung ab und nahm eine Entschleunigung an, in der erklärt wird, daß die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte und die parteipolitische Betätigung eines Geistlichen für die Staatsregierung kein Grund sein dürfe, von der Befähigung der Mißbilligungserklärung Gebrauch zu machen, sofern dem Bewerber ein Kirchenamt nicht ein Verbot gegen die Ausübung des weltlichen Standes zur Last fällt. Die Kammer des Gesetzes erließ eine einstimmige. Der sozialdemokratische Redner sprach bei der Zustimmung die Hoffnung aus, daß die Regierung und bürgerliche Parteien sich auch bei anderen Forderungen daselbe entgegenkommen und Verständnis zeigen möchten.

Entlassung des Landsturm-Jahrgangs 1869. Am 2. d. M. meldet sich endlich aus Berlin: Wie täglich mitgeteilt, sind die im Jahre 1869 geborenen und im Familienkataster verzeichneten zu den Jahren einberufenen Landsturmmänner spätestens am 30. April zu entlassen, sofern sie nicht freiwillig im Dienste bleiben wollen. Soweit sich solche Leute vorbereiten, z. B. als Umläufer, im Heimatgebiet aufzusehen, sind sie von der Verpflichtung zur Militärwehr ins Feld, in die Gruppe oder ins besetzte Gebiet entbunden. Sie haben sich alsbald zu der für sie zuständigen Ortskommission zu begeben, die ihre Entlassung veranlaßt. Die Gemeindeverbände werden ersucht, die ortsanwesenden Umläufer dieses Jahrgangs hiervon in Kenntnis zu setzen.

Abgabe von Kriegsmaterial an Landwirte und Gewerbebetreibende. In Anträgen der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei des Badischen Landtages wird die Regierung ersucht, beim Kriegsministerium dahin zu wirken, daß nach Kriegsende von der Militärbehörde nicht mehr benötigte Pferde, Wagen, Schlitzen, Baumaterialien, Werkzeuge usw. unter Ausschluß des Zwischenhandels unmittelbar an Landwirte und Gewerbebetreibende verkauft werden, sowie daß dieses Material in erster Linie den Familien der im Kriegsdienst befindlichen abgegeben werde. Die Anträge wurden mit der Befürchtung begründet, daß nach Kriegsende das freiverwendbare Kriegsmaterial in die Hände des Handels komme und dadurch zu vertrieben werde, daß Landwirte und Gewerbebetreibende schwer benachteiligt würden. Es wurde vor-

über sie sind schmale Bänder gegen das, was hier nach rechts und links wie höher hinaus beschaut sich hinzieht. Dieser Draht scheint nicht gezogen, sondern gewaschen. Wie ein Wald wächst — breiter und breiter werdend. Zuerst haben den Papawen-Niegel die Deutschen gebaut — vor dem großen Niedrig — drei Reihen Gräben — jeden mit breitem Draht nach Westen davon. Dann kamen die Engländer. Sie ließen die Gräben umbauen und legten nach Osten noch einmal Draht davor — breiter als vorher. So entstanden die Drahtmatten von Papawen. Und da der ist dies nur der erste Niegel. Dicht vor und dicht hinter der Stadt liegt der zweite und dritte. Die ganze Papawenstraße ist nichts als der Kampf um diesen Draht. Ihr artilleerisch oder durch schwere Mienen zu gerieren, hätte Wunden gebohrt — eine Arbeit für den Stellungskrieg. Jetzt aber wurden wir ihn im Bombensturm besetzen — eine Arbeit, ohne schwere Mienen — über diese letzten Hügel hinweg. Und in den Draht bedorfen haben wir die Hunderten die kleinen englischen Lewis-Gewehre. Das war die Schlacht von Papawen. Ein zwei blutige Stürme vergebens — aber der dritte gelang. In weniger als 40 Stunden hat auf der ganzen Linie von Baginagos bis Boginagos das deutsche Fußvolk diese Hügel erobert. Am liegen sie da — kumpfmäßig — lot — Millionen Meter handliche Eisenband — letzte Werte — gewonnenen Arbeit von tausend Menschenleben. Inwiefern lernten sie sich trennen zwischen feindliche Heerverbände. Werden sie nicht noch einmal lebendig werden und einem neuen Sturm vom Westen trotzen?

Abends stehen wir wieder vor der Mauerstadt. Aber ist Papawen noch eine Stadt zu nennen? Alle diese Dörfer und Städte der toten Zone sind ja nur noch Schutheile und militärische Abhängigkeiten. Was ist eine Stadt? Ein Sozialbegriff — ein wirtschaftlicher, ein administrativer, ein Verkehrsgegenstand, was ist nichts von allem mehr. Es ist ausgeglichen aus dem Gedächtnis der Menschen und lebt vielleicht noch in den Träumen evakuierter Kinder, die vor vier Jahren diese kleine besetzte Landstadt im Sommer verlassen — und die jetzt nichts davon wissen wollen, daß eine ganze Stadt so sterben kann. Was ist Papawen? Eine wirtschaftliche Strahlenlinie auf Friedrichs, Warent für die Wirtschaft — für die Satten und Treiben, die nicht abnehmen wie gut sie es haben. Alles sollte wieder aufgebaut werden in Europa, von Flandern bis Pommern, aber diese eine Stadt, diese Millionenwerke, sollte bleiben — zum Schauer und zur Erkenntnis.

Dr. Adolph Köhler, Kriegsberichterstatter.

gelagert, die Verteilung durch die Organisationen oder die kommunalverbände vornehmen zu lassen. Die Kammer stimmte den Anträgen einstimmig zu.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Ministerkrise ist auch in Ungarn eingetreten und ist mit dem Rücktritt des Kabinetts Bekerle zu rechnen. Die Ursache der Krise ist die Wählerfrage, deren Lösung auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen ist. Noch ist man um eine Verständigung mit den liberalen Parteien, aber einflussreichen Elementen, besonders den Grafen Tisza und seiner Partei, hinsichtlich. Zu diesem Zweck ist auch wohl der Kaiser nach Budapest gekommen. Eine Auflösung des Abgeordnetenhauses ist aber auch möglich.

Rücktritt des Kabinetts Bekerle. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bekerle ein Ministerrat statt, an dem im Anschluß des von Budapest abwesenden Bundesministers Esterházy und des Ministers a. i. c. Graf Andrássy sämtliche Minister des Kabinetts teilnahmen. Der kurze Zeit dauernde Ministerrat beschloß den Rücktritt der Regierung, worauf die anwesenden Mitglieder des Kabinetts die Rücktrittsartikulation unterzeichneten.

Frankreich.

Walo erschossen. Es liegen darüber folgende Nachrichten der Agence Havas vor: Die neue Unterdrückung, die infolge der Enthaltungen Walo erschaffen wurde, ist am Dienstag beendet worden. Der Vertreter wird am Mittwoch früh in Vincennes hingerichtet werden. (W. L. V.) Paris, 17. April. (Agence Havas.) Walo ist heute morgen 6 Uhr in Vincennes erschossen worden.

England.

Eine Ministerkrise droht auch in England. Ueber Hollerband kommen folgende Meldungen: Die politische Lage in England ist noch immer sehr verwirrt. Mandesley Guardian hatte der Regierung Lord Georges die Gefälligkeitsgeheimhaltung. Bekanntlich hat das Volk die Regierung bisher durch die Wahl der letzten Dienstpflicht zu gewinnen, was weniger gefährlich ist, die Regierung geht zu fürzen, als eine Katastrophe über das Land heraufzubeschwören, was nun kommt, daß die Opposition gegen die Dienstpflicht im Unterhause andauernd Zulassung erbatte.

In der gestern Abend behandelten Besprechung Lord Georges mit den Abgeordneten wurde das Gegenüber erzielt, daß Lord Georges eine Erklärung im Parlament über Sonnetts abgeben will und daß die Verträge sofort dem Parlament zugehen soll. Die Verhandlung darüber wird schon in der nächsten Woche stattfinden und allen anderen Gesetzesvorlagen vorangehen. Die National Trade in Aberdeen meldet aus London: Das Oberhaupt der irischen Republik, Cardinal Guize, erklärte am Sonntag in einer Rede, die Einführung der Wehrpflicht in Irland würde ein Chaos im Lande hervorbringen und auf starken Widerstand stoßen. Er betete zum Himmel, daß das Land davon verschont bleiben möge, einen organisierten Widerstand zu leisten. Das Mannschiffvertragsgesetz ist in dritter Lesung mit 301 gegen 103 Stimmen angenommen worden. Die Abgabe der Gemeindefiskalbeit hat jetzt als nachschicklich betrachtet werden, und zwar auf der Grundlage, daß die Wehrpflicht in Irland nicht eingeführt wird, bevor Sonnetts Gesetz erlassen ist, und daß die Regierung juristisch bereit, wenn das Oberhaupt die Gemeindefiskalbeit ablehnt. Das Zeit Journal meldet aus London: Die Militärbehörden haben bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen in Irland verboten. Der Verbot ist vom Statthalter General French unterzeichnet.

Portugal.

Offiziersverhaftung. Ueber Paris wird aus Lissabon gemeldet: In Oporto wurden 30 Offiziere der Gensdarmen, die an einer Versammlung gegen die Regierung teilgenommen hatten, verhaftet, und ein großes geheimes Waffenlager ausgehoben.

Schweden.

Sozialdemokratische Wählerfolge. Die in Schweden seit drei Wochen im Gange befindlichen Wahlen für die Provinziallandtage (Kreisstage) sind jetzt abgeschlossen. Ein endgültiges Resultat liegt noch nicht vor, doch sollen nach Pollitzen die beiden sozialistischen Parteien zusammen 38 neue Mandate zu ihrem bisherigen Bestand erobert haben. An diesem Gewinn ist die Wehrzeit mit 17, die radikale Arbeiterpartei mit 21 Mandaten beteiligt. Da von den Kreisstagsvertretern die Mitglieder der ersten Kammer gewählt werden, so scheint nach diesem Resultat auch die Wahl einer Anzahl Vertreter beider Parteien in die erste schwedische Kammer gesichert zu sein. Unter den zu wählenden Vertretern der Sozialisten dürfte sich auch der Sozialdemokratische Abgeordnete befinden, der bekanntlich bei den Wahlen zur zweiten Kammer im Herbst durchsief.

Lothales.

Nürtingen, 18. April.

Für die Kriegsverletzten-Fürsorge.

Die Kriegsverletzten-Fürsorge ist eine der wichtigsten Fragen, die so bald wie möglich endgültig gelöst werden muß. Nicht nur die Unterbringung ist zu regulieren, sondern es gilt vor allem auch, den Kriegsverletzten eine Existenz zu schaffen. Viele Kräfte sind bereits am Werke, um all diese Aufgaben zur Friedfertigkeit der Kriegsverletzten zur Erleichterung zu bringen. Auch hier ist eine Kommission für die Kriegsverletzten-Fürsorge gebildet worden. Diese ladet die Vorstände der Vereine und alle, die sich an dem edlen Werte beteiligen wollen, zu einer Versammlung ein, die morgen (Freitag) Abend im Sitzungssaal des Rathhauses an der Wilhelmshavenener Straße stattfindet. Es handelt sich um die Unterbringung der Kriegsverletzten, die über die Reichsunterstützung hinausgehen soll. Zu diesem Zwecke ist neben den sonstigen Zuwendungen eine Reichsversammlung in Aussicht genommen worden, die unter dem Namen W u d e n d o r f f - F e n d e in Szene gesetzt werden soll. Um die Sammlung umfassend und ergiebig zu machen, müssen Orts-Zusammenschlüsse geschaffen werden. Einen solchen Orts-Zusammenschluß hat die Stadt Nürtingen zu wählen, ist zwar der Veranlassung, die heute Abend noch dem Rathsausschuss mitzuteilen werden ist. Es sind zwar nur Vereinsvorstände geladen. Doch sind selbstverständlich auch die Vereinen willkommen, die einem Verein nicht angehören, aber gern in ihren Dienst sich stellen wollen. Die Verantwortlichen der Veranlassung und der Sammlung überhaupt sind der Ansicht, daß die Vereine Mittel und Kräfte zur Verfügung nicht nur stellen können, sondern auch gerne stellen. Ganz besonders erhofft man die tatkräftige Mitarbeit der Vereine, deren Mitgliedschaft sich aus den Kreisen rekrutiert, die bei der Betrachtung des Unternehmens folgen müssen, das ist unsere Sache.

Die große Masse der Kriegsverletzten sind unbedinnetzte Arbeiter, Gewerbebetreibende, kleine Beamte usw., die, wenn sie nicht in lohnende Arbeit gekommen sind, nicht wieder ein Gehalt, das sie ernährt, verdienen konnten, mit der Rente in vielen

Fällen nicht auskommen können, mit der Rente sich nicht einheim oder Gehalt gründen oder in ein auskömmliches aber langwieriges und kostspieliges Selbstverleben eintreten können.

Man mag nicht, die Reichsregierung muß die Kriegsverletzten so stellen, daß sie die Wohlthätigkeit der Vereinen nicht in Anspruch zu nehmen nötig haben. Wenn die Reichsregierung noch so gut ist, so kann sie nur eine Durchmittleistung sein, die nicht ausreißend alle Fälle erledigt. Viele Fälle, die eine besondere, eine individuelle Behandlung und Versorgung erfordern, werden nicht vorzüglich erledigt. Solche Fälle sollen aus dem W u d e n d o r f f - F o n d unterstützt werden, wodurch es möglich wird, die Besonderheiten dabei vollkommen zu berücksichtigen. Nicht das Gehalt, das Kriegsverletzten eine billige Wohlthät zu erwerben, soll und braucht hier zu Raum kommen, sondern das Gehalt einer Pflichterfüllung, der nationalen Zusammengehörigkeit soll die Kräfte und antreiben, die sich dem Werte, einen solchen Fonds zu schaffen, unterziehen wollen.

Wir wünschen kein Werk, an dem nicht Arbeiter und Unternehmer, Gewerkschaftler und Innungsmeister, Unterebene und Vorgesetzte, Gewerbebetreibende, Beamte und Gelehrte, Mitglieder aller Parteien friedlich und ausdrücklich zusammenarbeiten könnten, um eine Dankeschuld abzutragen für die, welche mit ihrem Leib und Blut die Existenz der Nation und aller ihrer Glieder bereitet und gesichert haben.

Darum erwarten wir auch eine rege Teilnahme an der Veranstaltung, wodurch der Erfolg der Sammlung gesichert werden soll.

Das Befahren der Fußwege und Wanderwegen mit Handwagen, Karren usw. hat besonders in den äußeren Stadtteilen zu erheblichen Behinderungen des Publikums geführt. Der Stadtmagistrat gibt deshalb in der heutigen Nummer dieses Blattes die Bestimmung der Strafordnung bekannt, nach der die Benutzung der Fußwege durch Personen mit Handwagen, Karren und ähnlichen Beförderungsmitteln unter Strafandrohung verboten ist. Die Bürgerliche sind für die Fußgänger, die Fußwege für den Fußverkehr geschaffen. Das sollte im Allgemeininteresse stets beachtet werden.

Auszeichnung. Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erhielt der Herr Hermann Dinklage von hier. Das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse sowie das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt er schon früher. Ferner erhielt der Herrmann Gottfried Weigt aus Nürtingen für besondere Verdienste an der Westfront das Friedrich-August-Kreuz. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt derselbe bereits im vergangenen Jahre.

Militärrenten. Zahlreiche Empfänger von Militärrenten und Militär-Hinterbliebenenbesoldungen, die früher diese bei der Antistrophe in Münster abgeschlossen haben, haben die für April fälligen Zahlungen noch nicht in Empfang genommen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zahlungen an Empfänger in Münster jetzt bei dem Postamt in der Wilhelmshavenener Straße stattfinden. Bezugsbescheide, denen die vorgezeichneten neuen Zahlungsbeurteile noch nicht zugegangen sind, wollen sich umgehend wegen Erlangung der zutreffenden Beiräte und Muster an die hiesige Antistrophe wenden.

Wettervorhersage.

Freitag: Vorwiegend trübe, ziemlich kühl, Niederschläge.

Neueste Nachrichten. Geländegewinn in Flandern.

(W. L. V.) Großes Hauptquartier, 18. April. (Antik.)

Welcher Kriegshauptplatz.

Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in manuellen Ringen mit ungescherten Opfern erkaufte flandrischen Bodens. Die Kräfte des Generals Sirt von Antin nahm, dem schrittweise wachsenden Feind schon nachdrängend, Reel-Cabelle, Langemark und Zonnebeke, und warf den Feind bis hinter den Erenbach zurück. Täglich Bevoline summe ein feindlicher Gegenstoß unter Bombardierungen.

Nachlich von der Ans gewonnen wir unter starkem Feuersturz Boden und hundert eine Maschinengewehr. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 2500 Gefangene, einige Gefährte und zahlreiche Maschinengewehre ein.

In der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Sonne nahmen die zeitweilig auflebenden Feuerkämpfe bei Moreuil und Montdidier größere Stärke an.

Auf dem Dünne der Maas hatten kleinere Unternehmungen bei Drenas und Bantrollet vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. Nachlich von Ailly (zwischen Maas und Meuse) schickerte ein harter französischer Vorstoß unter blutigen Verlusten.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Vom Unterseebootskrieg.

(W. L. V.) Berlin, 18. April. (Antik.) Im Ehergeleit um die Horen wurden von einem unserer Unterseeboote in den letzten Wochen fünf Dampfer und zwei Segler versenkt. Hierzu waren bewaffnet der britische Dampfer Kithira (2240 Br.-R.-L.) und der französische Dampfer Bud Sedon (1540 Br.-R.-L.). Auf dem letzteren schanden sich 150 Soldaten. Die Geiseln, eine 3-Zentimeter- und eine 7 1/2-Zentimeter-Kanone, wurden erbeutet. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Kalmit, Pulverfässern, Erdnüssen, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen und Stahl. Das Unterseeboot hat 27 Tonnen Gummi und fünf Tonnen Wachs für die deutsche Wirtschaft in die Heimat mitgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Sug. — Notationsdruck von Paul Sug & Co. in Nürtingen.











den Weltkrieg nicht aufhört, werden die Verhältnisse dort immer unangünstiger.

Die Weiterberatung wird auf Donnerstag vertagt.

Aus dem Lande.

Feuer. Städtische Lebensmittelverwaltung. Auf Nochnum 11 der Lebensmittelarten wird 1 Pfund Kartoffelstärke verteilt. Zum Bezuge berechtigt ist die Gesamtbevölkerung mit Ausnahme der Selbstverwahrer mit Gerste oder Hafer. Kartenabgabe findet bis Freitag abend in den Geschäften abzugeben, von den Geschäftsläden bis Sonnabend vormittag 10 Uhr im Rathaus.

Barrel. Zum Fleißbinderer bestellt und verpflichtet ist der Tierarzt Niederberg.

Legate an alte Männer. Aus dem Wollischen Fonds zu vergeben. Gesuche sind an den Stadtmaistrat zu richten.

Brennholzverkauf. Am Sonntag den 21. April sollen aus dem Rarerei Holz circa 50 Säufen Brennholz abgegeben werden. Käufer versammeln sich um 2 Uhr bei der Deutschen Eiche.

Übung. Feuer in der Stadt. Es ist in dieser ganzen Zeit nur selten zu einem größeren Schadenfeuer in der Stadt gekommen. Am Dienstag früh brach in einem Hause der Humboldtstraße ein Feuer aus, das im Stallgebäude seinen Anfang nahm und sich schnell verbreitete. Nach dem Feuerwehr kam, waren die Rettungsarbeiten für das Wöblen im Gang. Ein eingeweihter Schumann und Soldat retteten auch ein mehrjähriges Kind, das allein im Kiebslaubbau schlief, aus dem verqualmten Haus. Als die Feuerwehr kam, brannte das Stallgebäude lichterloh, reichliche Mähnung an Stroh und Heu fündend. Das Feuer wurde nun jedoch schnell gelöscht, freilich hat es keine Wollhaare dabei arg netzten. Das Stallgebäude ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt.

Der Adenburger Verein zur Beförderung der Tuberkulose, dessen erster Vorsitzender Herr Med. Rat Dr. Schöler ist, wurde durch den im November 1917 dem Betrieb übergebenen Neubau in Wildeshausen in den Stand gesetzt, noch mehr Kranke dritter Klasse aufzunehmen als bisher, hat eine besondere Abteilung für 20 Kranke Kinder und ist in der Lage, Kranke des Mittelstandes in weitest möglicher Weise würdig und behaglich aufzunehmen. Die Aufgaben der Tuberkulosefürsorge sind durch den Krieg weit enger geworden und werden nach dem Kriege die größten Anstrengungen erfordern. Da die Verpflegung so gut wie möglich gestaltet war, ließ sich eine Erhöhung der Verpflegungsätze nicht vermeiden. Von einer Reihe industrieller Unternehmungen und einigen privaten Gönnern des Vereins gingen auch im vorliegenden Jahre Spenden von 300 Mk. bis 6000 Mk. ein. In der Großherzogin-Elisabeth-Hellstraße Wildeshausen wurden 1917 insgesamt 317 Kranke aufgenommen und in 4084 Verpflegungslagen versorgt. Der Nachfrage nach Aufnahme konnte leider nicht nach oder doch nicht immer sofort entsprochen werden. Bei den 187 männlichen Kranken betrug die durchschnittliche Gewichtszunahme 4,1 Kilogr., bei den 192 weiblichen Kranken 5,8 Kilogr. Entlassen wurden 325 Kranke und zwar davon 117 oder 35,9 Proz. als geheilt, 158 oder 48,5 Proz. als teilweise gebessert, 30 oder 9,2 Proz. als gebessert, 16 oder 4,9 Proz. als ungebessert, 5 oder 1,5 Proz. als verstorben. Die Heilfrüchten für hatte also einen günstigen Erfolg in 91,6 Proz. der Fälle. Trotz des durch den Krieg bedingten sehr viel unangünstigeren Krankenmaterials standen die Erfolge über den Durchschnitt der Jahre 1912-1914 mit 92,1 Proz.

Die Generalversammlung des Konsumvereins findet am Sonnabend den 20. April, abends 8 Uhr, in der Union statt, worauf wir im Hinblick auf die wichtige Tagesordnung aufmerksam machen.

Sparrpatrien. Aus dem aus Lieberhäusern der Landesparaffine errichteten Anzeigensfonds für Dienstverpflichtete sollen ebenfalls Anzeigensstellen geschaffen werden. Nachstehende Verzeichnisse haben nach der Bekanntmachung des Groß. Ministeriums des Innern vom 24. Dez. 1912 v. r. unvollständige Dienstverpflichtete im Sinne der Bekanntmachung vom 15. Mai 1909, die a) während der letzten 5 Jahre (wenigstens vom 1. Mai 1913 an) innerhalb des Herzogtums Oldenburg ununterbrochen bei einer und derselben Dienststelle gedient haben und sich jetzt nach in diesem Dienstverhältnis befinden; und b) bei der Landesparaffine in jedem der dem 1. Mai 1915 unmittelbar vorhergehenden 5 Jahre mindestens 10 Mk. oder während dieses fünfjährigen Zeitraums (1. Mai 1913 bis 30. April 1918) im ganzen mindestens 100 Mark auf ein auf ihren Namen lautendes Sparbuch eingezahlt haben. Dabei sind die Einzahlungen nur insgesamt anzunehmen, als wären nicht Abhebungen in dem gleichen Jahre geschehen. Ein in dem fünfjährigen Zeitraum erhaltendes Gesamtgut von 100 Mk. berechtigt aber nur dann zur Erlangung der Prämie, wenn von diesen Guthaben mindestens 60 Mark in den ersten drei Jahren (1. Mai 1913 bis 30. April 1916) eingezahlt sind. Dienstjahre, die bereits bei einer Prämienberechtigung beendigt sind, kommen bei den weiteren Prämienberechtigungen nicht in Betracht. Anträge auf Verwirklichung der Prämie sind in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Sept. d. N. unter Angabe der Nummer des Sparbuchs des Antragstellers, sowie unter Vorlegung einer Bescheinigung des Gemeindevorstandes (Stadtmagistrats) über das Dienstverhältnis und die Unbescholtenheit des Antragstellers bei der Landesparaffine in Oldenburg oder ihren Nebenstellen in Müritingen und Delmenhorst schriftlich oder mündlich zu stellen. Später eingehende Anträge können für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden. Für den Antrag und die Bescheinigung, über das Dienstverhältnis usw. sind Ver-

brände hergestellt, die von Ende April ab von der Landesparaffine und ihren oben genannten Nebenstellen auf Wunsch unentgeltlich abgegeben werden und auch von den Gemeindevorständen (Stadtmagistraten) des Herzogtums zu beziehen sind. Die Prämie soll regelmäßig 50 Mark betragen, jedoch kann dieser Betrag je nach den verfügbaren Mitteln ermäßigt oder erhöht werden.

Ehrenburg. Necht eigenartige Praxis übt die Krankenliste der Geschwister gemisser der berechtigten Mitglieder, welche Kriegsteilnehmer sind. Mehrfach ist uns mitgeteilt, daß die Liste an erkrankte Kriegsteilnehmer, welchen von der Militärbehörde ärztliche Behandlung zuteil wird, nur die Hälfte des Stranzgeldes der betreffenden Lohnliste ausbezahlt. Das ist unzulässig. Da die Liste keine Aufwendungen für ärztliche Behandlung macht, steht dem Erkrankten das volle Stranzgeld zu. In den Fällen, wo nur die Hälfte gezahlt ist, sollten die Geschädigten die Nachzahlung verlangen.

Witwund. Der Kreisrat hat den Beitritt zu der Ostfälischen Wirtenschaftsgesellschaft mit einer Stamm-Einlage von 11000 Mk. beschlossen. Nach einem ausführlichen Vortrage des Wirtenschafters Bartelt zu Wilhelmshaven wurde der Beitritt des Kreises zu dem Wiesmoor-Stromverband beschlossen.

Aus aller Welt.

Falsche 50-Mark-Noten. Seit einiger Zeit sind Nachbildungen der Reichsnoten zu fünfzig Mark mit dem Datum des 21. April 1910 und mit verschiedenen Nummern zum Verkauf gekommen. Die Nachbildungen sind hauptsächlich darauf zu erkennen, daß sie keine Fäden haben, sondern daß die Fäden durch einen gelbbraunen Aufdruck ersetzt sind. Das Papier der Fälschungen ist dem Gefühl nach etwas härter und weicher als das echter Noten; beim Schütteln eines Blattes klingt es weniger. Das Reichsbankdirektorium macht auf diese Fälschungen aufmerksam und legt für denjenigen, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildungen bei einer Orts- oder Polizeibehörde oder einem Gericht dergestalt anzeigt, daß die Täter zur Unterdrückung gezogen und bestraft werden können, eine Belohnung von 3000 Mark aus, die es sich vorbehält, unter besonderen Umständen noch zu erhöhen.

Ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge ereignete sich in Berlin, bei dem 9 Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden. 8 der Verletzten wurden nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen übergeführt. Mehrere andere Personen erlitten unerhebliche Verletzungen und konnten ihre Wohnung aufsuchen.

Eintrecherfahrten eines Gastwirts. Vor der Potsdamer Strafkammer wurde über die aufsehenerregenden Verbrechen des früheren Regierungsekretärs und jetzigen Gastwirts Engelbert Wächel über die wir damals berichteten, verhandelt. Der Hauptzeuge Sebastian Meinard aus Berlin, der Wächel beim Anlegen ferngenommen und zu den Einbrüchen verführt hatte, ist inzwischen wegen Geisteskrankheit erkrankt und in eine Irrenanstalt gebracht worden. Wächel, der den Einbruch mitgemacht hatte, wurde im Jahre 1908 Regierungsekretär in Potsdam und nahm im Märzjahr 1917 seinen Abschied. Er packete dann das Strandlokal Schweigerhaus in Neudorf und unternahm von dort mit Meinard wiederholt nächtliche Streifzüge, wobei beide in Willen einbrachen und Kleider, Teppiche, Silberfachen und andere Gegenstände stahlen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis.

20000 Mark im Strohkasten. In Dresden fand ein Ansoh in einem Strohkasten, der er nach etwas Leberoren suchte, für 20000 Mark Kriegsanleihe und Sparbankanweisungen. Obwohl diese Wertpapiere bereits am 9. April verloren sein müßten, hat sich bisher der Eigentümer noch nicht gemeldet.

Ein großer Rottschweißwindel, der in Halle a. S. Saale verfertigt wurde, beschäftigt jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei. In Halle war bei einer Genossenschaftsbank ein 24 Jahre alter, aus Giebelsdorf bei Schweinitz in Bayern gebürtiger Buchhalter Friedrich Köhler angestellt. Dieser fälschte eine Anzahl 20000 Mark und brachte damit durch, bevor man von dem großen Schwindel Kenntnis erhielt, nach Köhler Ende März zu seiner Mutter auf Auerbach nach Schweinitz gefahren. Es ist anzunehmen, daß er sich mit seiner großen Beute noch irgendeiner Großstadt anzuwand hat, um dort den Lebensmuß zu spielen. So wird er nun auch in Berlin gesucht. Auf seine Ergreifung und die Wiederbeschaffung des Geldes ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ohne Arme und Beine geboren wurde die Gottliebka Penona Schröder, die am 8. April im Alter von 69 Jahren in Greiz verstarb. Unter fernjünglichen Geschwistern kam sie 1849 zur Welt. Die Hoffnung, daß das unglückliche arme und beinlose Wesen bald sterben würde, erfüllte sich nicht. Im Gegenteil, es gedieh prächtig. Die Geschwister luden sie zur Schule, wo sie gut lernte; als sie 20 Jahre alt war, nahm sich ihrer ein Schullehrer an, der ihr allerlei Künste lehrte und sie in fast allen Erdteilen zur Schau stellte, so daß sie mehr von der Welt gesehen hat, als Taubende ihrer geschwunden Mitmenschen. Mit der Zeit erwachte sie eine besorgliche Geschäftigkeit, daß sie mit dem Munde schreiben, zeichnen, Wädel einnähen, Perlenstickereien anfertigen und vieles andere konnte. Auf ihren Schattenspiegeln ist ihr Unternehmen ein reicher Mann geworden, doch auch sie, der

viel bedauerte Krüppel, erwarb sich ein kleines Vermögen, so daß sie sorgenlos leben konnte und keinem ihrer Angehörigen zur Last zu fallen brauchte.

Zu Tode elektrifiziert. In Mailen bei Ulma wollte sich der Schmiede- und Schlosslehrling Wilhelm Jechel, dem Verzicht eines Kameraden folgend, vermittelst der Starkstromleitung „elektrifizieren“, wofür Verzicht er mit dem Tode büßte.

88 000 Mark unterzöhlen. Bei der Sparkasse in Milheim a. R. wurden Unterzöhlungen in der Höhe von 88 000 Mark aufgedeckt. Zwei Angestellte der Kasse wurden verhaftet. Einer von ihnen beging einen Selbstmordversuch.

Millionenunterzöhlung in Paris. In Paris wurde der Bankangestellte Albert Larnas wegen Unterzöhlung von mehr als einer Million Franken verhaftet. Der Verhaftete gelang, abgesehen von dieser Summe in Marzelle weitere 600 000 Franken unterzöhlen zu haben.

Vermischtes.

Aluminium — das Metall der Zukunft. Da auch in Deutschland die Erzeugung von Aluminium infolge des Krieges sehr gestiegen ist, mag der folgende Bericht der British Aluminium Co. über die Zukunft dieses Metalls interessieren: „Die vielseitige Anwendung, die das Aluminium anzuwendet findet, wird auch für die Zeit nach dem Kriege eine erhebliche Ausdehnung zur Folge haben. Zweifellos sind die außerordentlichen Fortschritte in der Luftschiffahrt zum erheblichen Teil dem Gebrauch von Aluminium in reiner oder in legierter Form zu danken, und zweifellos wird dieses Metall künftig in Sonderanordnungen dieselbe Rolle spielen wie heute im Kriege. Außerdem ist ein weiteres Feld der Verwendung im Zusammenhang mit dem Automobilbau, mit landwirtschaftlichen und industriellen. Fortschritte in der chemischen und der Brauereiwirtschaft und namentlich auch für Transmissionsanlagen zu erwarten, wo Aluminium eine starke Konkurrenz für Kupfer werden wird. Schon vor dem Kriege war eine Verwendung der Dinge nach dieser Richtung hin zu beobachten, die freilich noch nicht recht zum Durchbruch kommen konnten. Der Aluminium in Aluminium ist etwa fünfmal so groß als der von Stahl. Das hat naturgemäß eine sehr erhebliche Steigerung der Produktionsherbeigeführt, und zwar in der neuen Welt. Die britische Regierung unterstützt diese Entwicklung vollst. Die gezielte Verwendung von Aluminium wird sicherlich auf den Kupferpreis drücken, was für die Gegend, für die Kupfer noch wie vor unerlässlich bleibt, wichtig genug ist. An Verbleiben sei erwähnt, daß die Deutsche Bergwerksverwaltung imstande ist, den geplanten Einfuhr eines Reichs-Aluminiummonopols zu bereden müßte.“

Bücherchau.

Geschichtliche Tat. Wälder aus den Schichten und Briefen von Karl Marx. Zu Karl Marx hundertsten Geburtstag wurde ein Buch erschienen, das den Vordruck des Sozialismus in den Augenblicke höchster geistiger, kämpferischer Kraft durch sein eigenes Wort verdeutlicht. Marx war ein Meister der Fergliederung und ein Daimister zugleich, der die Kunst mächtigen Zusammenfassens besaß. Er ist aus dem Leben nach dem Tode auf höhere Stufen getreten, drang tief in die unendliche Fülle der Bewegung ein, die in Einzelheiten und Einzelheiten geschichtlich am Werke ist und fand für seine Zeit selbst im Brennpunkt opferreicher Kämpfe. Was seine Arbeit gewesen ist, wußte heute in immer neuen Buchbänden, zum Teil aus Versehen, zu einem zweiten Wirkungsgebiet heran: reiche Verfilmungen haben sich Wingen, seine Art, den Weg seines Schaffens geistig erschaffen. All das in seinen Gedanken zu erfassen und auszuordnen, ist der Zweck des von Franz Diederich gehaltenen Buches, das wir dem Marx-Geburtstag widmen. Die Macht unferer Vorkämpfer, den Inhalt langer Gedankenreihen ablesend, wie von Gipfeln aus zu übersehen und darzustellen, seine Macht in fargen Worte, Erörterungen, Zeitfäden, Menschen Wissenhaft zu entfalten, zu lenken, anzuregen, erregt ein Buch. Heberall in den großen Worten des Fortschritts, in den geschichtlichen, Zeitungsartikeln, Programmformulierungen, Bestätigungsworten des Politikers, in den Briefen an die mitämpfenden Freunde, Leuchten viele Sterne des Denkens und Wissens auf. Ein weltumfassender Geist lebt während und fochend sich darin aus, ein Geist, der nebende Weltanschauung aufsteht, seinen Boden unter die Füße greift und sich für sein Erkanntes freut. Dieses Wesen des Mannes, der den Einwirkungsgebiet der Weltanschauung urteillos freilegte, soll unter Buch bezeugen. Ein Persönlichkeitsbild, das seine eigenen Worte vermittelt. Geschichtsaufklärung, Aunier der Gesamtgeschichte, einzelne Geschichtsepisoden, geschichtliche Charaktere, die geschichtliche Grundbezüge, Massenkampf-Ansatz, Politik der Arbeiterbewegung — in all diesen Gruppen gefügt, soll das Buch dem unferen Leser entgegengebracht werden, was Marx uns bedeutet. Wir sollen immer wieder finden, ihm nahekommen, ihm ohne Enge zu gewinnen, ihm nahezuweisen. Er will auf immer neuen Wegen erobert werden und dieses Buch will ein neuer Weg sein. — Das Buch erscheint Ende April im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Post-Einger 6, m. d. G., Berlin SW 68.

Verkehrszugend. Die sieben erdigenen Nr. 8 des sechsten Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Charakterbildung in der Lehrschrift. Von Adolf Dominik. — Moral. Von Ernst Brezang. — Arbeit und Lebensarbeit jugendlicher Arbeiter. Von F. Kl. — Mahnung. Gedicht von Leopold Jacob. — Die Aunier. Von Heinrich Behr. (Mit Abbildungen). — Art und Bestimmung der Tiere. Von S. G. Donner. — Geographisches Briefschreiben. Von G. Breda. — Zwei Gemälde. Gedicht von Maximalis Grün. — Aus der Jugendbewegung. — Zur wirtschaftlichen Lage. — Die Gegner an der Arbeit.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kriegspostämter bei dem Magistrat hier eingereicht ist, fordern wir die gesetzlichen Vertreter (Mütter, Vormünder) der Kinder im Kriege Gefallener auf, uns Namen und Wohnung dieser Kinder mitzutellen, soweit diese unserer Sinterbefehle-Befragstellung noch nicht bekannt sind.

Wilhelmshaven, den 17. April 1918.

Der Magistrat.

Nachdem mehrere die Minderkinder für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für über 65 Jahre alte Personen ausgegeben worden sind, sind die Befestigungsstellen dem Händler bezug der Minderkinder, von der die Minder bezogen werden soll, bis spätestens Sonnabend, d. 20. d. Mts., zu übergeben. Die Händler bezug die Befestigungsstellen haben darüber eine besondere Kundmachung anzufertigen und uns dieselbe mit den Befestigungsstellen bis spätestens Montag, d. 22. d. Mts., einzureichen.

Wilhelmshaven, den 18. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Neue Lebensmittel-, Sonder- und Eierkarten

werden am Montag, den 22. d. Mts., für die Einwohner des 1., 2. und 3. Bezirks, am Dienstag, d. 23. d. Mts., für die Einwohner des 4. und 5. Bezirks ausgegeben.

Protokollausweise sind vorzulegen.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben. Spätere Beantragungen finden keine Berücksichtigung. Wer an den festgesetzten Tagen die Karten nicht abholt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Wilhelmshaven, den 18. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die in dieser Woche gültigen Fleischkarten werden zu 1/10 mit Fleisch und 1/10 mit Wurst beliefert.

Wilhelmshaven, den 18. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Stadt. Badeanstalt Rüttringen.

Dieeogstraße 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr, in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonntag abend bis 10 Uhr; an Sonntagen nur bis nachmittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen jeden Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonntags nachmittags werden keine Schwimmbäder verabsolgt.

Verabreicht werden außer Reinigungsbadern alle medizinischen Bäder.

Bannenbäder kosten 50 Pfennig. 2 Bäder unter 14 Jahren gleichen Befehlslosten ein Bannenbad benutzen.

Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

Gemeinde Ohmstedt.

Die Unterarten

werden am Montag, 22. April, 1-4 Uhr, gegen Vorlegung der Lebensmittellisten in den Ausgabestellen verabsolgt.

Hanten. 1488

Zugle höchste Preise

für neue u. gebrauchte Möbel sowie neue Hausstände.

Gehr. Jansson, Wilhelmsh., Querstr. 12, Ecke Rieker Str.

Volksküchen

Müllentstraße u. Almenstraße. Riekerstr., Friedenstr. Bremerstr., Marktalle-Sant